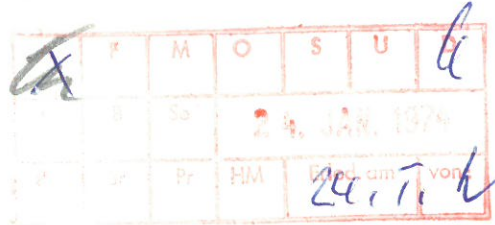


Christian Roll  
95, Robinson Rd. 2nd fl.  
Hongkong

21.1.74.

Herrn  
Direktor Dr. Kussmaul  
c/o. LINDEN-MUSEUM  
Stuttgart



Lieber Herr Dr. Kussmaul,

endlich das seit langem angekündigte längere Schreiben. Das abgelaufene Jahr war für mich ein grosses Reisejahr gewesen. Kaschmir, Ladak, Sulawesi, Sarawak, Sabah und das "Goldene Dreieck" am Mekong, wo Laos, Thailand und Burma aufeinanderstossen, hatten auf dem Reiseprogramm gestanden. Meine Sammlungen sind beträchtlich gewachsen, insbesondere Thangkass, tibetische Bronzen, japanische Farbholzschnitte und chinesische Export- sowie südostasiatische Keramik. Hinzugekommen sind natürlich auch eine ganze Reihe von thailändischen und burmesischen Buddhas, vornehmlich grosse Stücke. Die Preise für burmesische Buddhas, Bronze sowie Holz, die bisher ziemlich niedrig lagen, haben sich in einem Jahre verdoppelt und verdreifacht. In Bangkok ist derzeit viel Khmer und Sukhotai-Keramik auf dem Markte, wie noch nie zuvor. Es soll von privaten Ausgrabungen im Grenzgebiet mit Kambodscha stammen. Ban Chien-Ware darf dagegen nicht in Privatbesitz sein. Der Manager von "Air-France" in Bangkok sass ein halbes Jahr im Gefängnis, weil er Ban Chien Stücke in seiner Wohnung gehabt hatte. Die Händler haben indes hinter verschlossenen Türen weiter Ban Chien, wenn auch die Preise phantastisch gestiegen sind. Eine 30 cm hohe Jar kostet zumindest 500 US-Dollar. In Vientiane ist Ban Chien entschieden billiger, obschon nicht viel gute Stücke auf dem Markte sind. Von Vientiane können die Sachen auch ausserhalb Landes gebracht werden. Erwarb in Vientiane zwei Ban Chien-Stücke und habe die Absicht dort demnächst noch mehr zu kaufen. In Hongkong haben die Preise phantastische Höhen erklettert, so dass es kaum noch Sinn hat, etwas zu kaufen, wenn von Haushaltsmöbeln abgesehen wird. Hin und wieder kann man in Hongkong privat auch noch preiswert eine Thangka oder tibetische Bronze auftreiben, billiger als in Indien. Doch hier sind die Preise im allgemeinen recht unterschiedlich. Auf den jüngsten Auktionen hier sind die Preise erheblich gefallen, da die Japaner ausbleiben und auch hier das Geld knapp ist. Der Höhepunkt war die Sothbey-Auktion im Herbst. Peking wird aber wohl weiter auf seinen hohen Preisen beharren. In den Toradja-Landen und Sarawak gibt es heute ausser Textilien kaum etwas, aber auch hier sind alte, gute Stücke schon selten. In Makassar, in dessen Nähe die vornehmlichsten Ausgrabungen durchgeführt werden, lagen die Keramik-Preise um die Hälfte niedriger als in Djakarta. Nur gibt es hier im Gegensatz zu den Philippinen kaum Ching Pai, Celadon oder andere Ware aus der Sung-Zeit, dagegen viel blau- und weiss Porzellan, Swatow-Ware, Savankalokh-Celadon und vor allem "Anamese". Leider darf man in Indonesien seit einem halben Jahre auch keine Keramik mehr ausführen, so dass ich nur zehn kleinere Stücke einkaufte, die ich auch herausbrachte. In Djakarta gab es diesmal, was bisher noch nie der Fall gewesen war, viel Dayak-Stücke, die von Missionsstationen stammen sollen, aber nicht

billig sind. Auch das Angebot an alten Textilien war in D~~jak~~arta sehr gut. In Laos gab es sehr viel Silberschmuck der Bergstämme, die diesen heute zu Geld machen.

Wie Sie mir in Ihrem letzten Schreiben mitteilten, wären Sie wieder einmal an dem Kaufe einiger Stücke interessiert. Aus meiner philippinischen Sammlung (vornehmlich Ifugao) wäre ich bereit einige Stücke abzugeben, um etwas Platz zu machen. Einliegend die Liste mit den Preisen und anbei die Fotos, die nicht gerade gut sind, aber wohl genügen, um sich ein Bild zu machen. Ich weilte zuletzt im April des letzten Jahres auf den Philippinen. Gute alte Bulols kosten heute zwischen 800 und 1000 US-Dollar. Zwei "Bulols" kaufte ich in Ifugao ein, natürlich zu entschieden niedrigeren Preisen. Das Stück Nr. 1 habe ich zurückgezogen, von dem ich mich vorläufig noch nicht trennen möchte. An "Bulol" Nr. 4 hat ein Kollege bereits Interesse gezeigt, der das Stück reservieren liess. Wenn er demnächst nach Hongkong kommt, muss er sich entscheiden. Würde mich freuen, wenn Sie an den angebotenen Stücken interessiert sind. Mit der Bezahlung hat es Zeit. Um eine baldige Antwort wäre ich Ihnen dankbar. Im kommenden Sommer werde ich wohl wieder nach Deutschland kommen. In der Hoffnung, dass es Ihnen gut geht, verbleibe ich

mit herzlichsten Grüßen auch an Herrn Brandt  
Ihr

  
(Christian Roll)